

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Schreibweg, Straß und Verlag von G. W. Zeller (Karl Zeller) Nagold.

Bestenfallsige Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — Zu  
erhalten bei jeder Post-  
anstalt.

Die Zeitungspreise sind  
in der Beilage angegeben.  
Es wird kein Anzeigengeld  
entnommen, das über  
den Inhalt hinausgeht.  
Die Anzeigen sind  
nach dem Inhalt zu  
klassifizieren und  
nach dem Inhalt zu  
bestimmen. Die Preise  
sind in der Beilage  
angegeben. Die Anzeigen  
sind nach dem Inhalt zu  
klassifizieren und nach  
dem Inhalt zu bestimmen.  
Die Preise sind in der  
Beilage angegeben.

Telegraphische Adresse:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer:  
Stuttgart 5115.

enthalten an jedem Heft  
einige Beschlüsse der  
Landtagssitzung  
und Beschlüsse der  
Landtagssitzung.

Nr. 226

Begründet 1826.

Donnerstag den 25. September 1924

Preis pro Nr. 20.

98. Jahrgang

### Lauespielerei

Die Constantin „Daily News“ verbreiten die Nachricht der  
Süddeutschen Zeitung „Rit“, König Boris von Bulgarien sei  
das Opfer eines kommunistischen Anschlags geworden. Nach  
dem Kaiser Alexander „Corriere della Sera“ soll König Boris bei  
seiner Rückkehr in den Palast von Angehörigen des vor einigen  
Jahren ermordeten mazedonischen Bandenführers Anan-  
ski erschossen oder durch eine Bombe getötet worden sein.  
König Boris, der ältere Sohn des früheren Königs Ferdin-  
and, ist 18. Januar 1894 geboren.

Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin bestritt die  
Nachricht.

Nach einer römischen Meldung beabsichtigt die fran-  
zösische Regierung, die Moskauer Sowjetregierung noch im  
September d. J. förmlich anzuerkennen und Verhandlungen  
zur diplomatischen Beziehungen und den Handelsverträgen  
anzunehmen.

### Der Völkerschub im Orient

Die Weltgeschichte hat kein Beispiel für den gewaltsamen  
und beschleunigten Austausch von Bevölkerungen, die zu-  
sammen über zwei Millionen Menschen zählen. Die Welt  
erkennt diesen Gedanken dem Vertrag von Lausanne, d. h.  
dem zweiten Friedensvertrag mit der Türkei. Es sind gegen  
einhundert Millionen Griechen, die das türkische Reich bis  
zum Oktober 1924 zu verlassen haben, während gegen ein  
halbes Million Mohammedaner aus Griechenland, die sich  
nach mehr, in die Türkei abwandern sollen. Auch das soll  
bis zum Oktober dieses Jahres beendet sein. In der ganzen  
Türkei wird man dann anständige Griechen nur im Bereich  
der Stadt Konstantinopel haben, während die Türken der  
griechischen Westküste an ihren Wohnorten verbleiben  
dürfen.

Der Gedanke ist in Lausanne von den Türken ausgegan-  
gen. Man muß zugeben, daß die Aufführung der Armenier  
und Griechen in der Türkei während des Weltkriegs und der  
anatomischen Kriegs den Wunsch nahelegte, die Türkei end-  
gültig von diesen Elementen zu befreien. Das Zugeständnis,  
Konstantinopel noch als Rest des Griechentums zu  
erhalten, haben die Türken sehr ungern gemacht. Auch der  
Schiedsrichter, aus Anatolien und Osttrakien — das sind  
die einzigen der Neuen Türkei verbliebenen Länder — das  
Reichentum durch ein Großreinemachen beistellen zu  
lassen, wünscht die Türkei noch die Aussicht, durch eine halbe  
Million Mohammedaner das Ländertum zu vergrößern.

Griechenland hat sich ungern in Lausanne dem Zwang  
gegeben; es hat damit den Gedanken einer allheiligen  
Welt eines neubyzantinischen Reichs aufgeben müssen. Es  
wäre damit die Kosten der Griechenlands von seinen west-  
europäischen Freunden, den Gegnern der Türkei, aufzulegen  
zu müssen.

Die Durchführung der Lausanner Beschlüsse ist schwerer  
als man geglaubt hatte. War auch ein Teil der Griechen  
schon mit den geschlagenen griechischen Truppen abgezogen,  
so daß er von griechischen und türkischen Eigentümern so-  
wie wie möglich veräußert hatte, so waren doch in der  
Schleife viele Tausende von Griechen geblieben, die höchst  
ungern ihre Erde räumten; mohammedanische Einwanderer  
sind oft nur Ruinen als Wohnort.

Für Griechenland ist die Unterbringung der aus der  
Türkei abgehenden Griechen besonders schwierig. Nach  
guter Volkswirtschaft verließen die Griechen, und am meisten  
die untergeordneten Organe der Verwaltung, den in Ost-  
trakien gestohlenen Mohammedanern und den sehr zahlrei-  
chen Bulgaren des Landes das Leben sanfter zu machen, da-  
mit sie das Feld räumen. Aber gegen den Gewinn von Zu-  
wachs nationaler Kraft nimmt der Neuland gern manche  
Nachteile mit in den Kauf. Er hofft auch, daß im Inneren  
Anatoliens sich im Laufe von zwei Generationen die grie-  
chisch sprechenden Mohammedaner aus Kreta und die Al-  
baner sowie die noch vorhandenen Türken vollständig  
im Türkentum verlieren werden.

### Die Entschließung des Kabinettsrats

Die Drucksache

Berlin, 24. Sept. Die Reichsregierung hat den Be-  
schlüssen des Kabinettsrats zufolge die zuständigen Beam-  
tungen beauftragt, eine Denkschrift an alle im Völker-  
bund vertretenen Mächte auszugeben, in der die deutsche  
Bereitschaft zum Beitritt ausgesprochen wird. Zugleich  
werden 7 Fragen (nach anderen Meldungen 10 Fragen) ge-  
stellt, über deren Inhalt vorläufig Stillschweigen beobachtet  
wird.

Genf, 24. Sept. Die „Suisse“ behauptet, die Berliner  
Note sei im Völkerbund förmlich kühl aufgenommen wor-  
den, weil man eine bestimmtere Antwort erwartet hätte.

### Französische Stimmen zum deutschen Kabinettsbeschluss

Paris, 24. Sept. Die Blätter „Le Matin“ lehnen den  
Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ab. Die Regie-  
rungsblätter äußern Bedenken, wenn Deutschland verjährt,  
Bedingungen zu stellen, die auf eine Abmilderung des Ver-  
trages von Versailles hinauslaufen. Es könne den Verbün-  
deten nicht in den Sinn kommen, Deutschland eine gänzliche  
Belegenheit zu schaffen, um die Polen wieder aus Ober-  
schlesien zu treiben, und sie können nicht gestatten, daß  
Deutschland sich als Sieger ausführe. Von einer Abänderung  
des Friedensvertrages könne keine Rede sein. Vor allem  
müsse Deutschland vollständig entwaffnet sein.

### Interessante Äußerungen Kauts und Breitscheld

Der „Matin“ befragte den norwegischen Völkerbunds-  
deputierten Dr. Kauts über den Eintritt Deutschlands  
in den Völkerbund. Kauts hat erklärt: Ich  
glaube, daß die deutsche Regierung sehr die Notwendigkeit  
versteht, in den Völkerbund einzutreten. Die Vorbe-  
halte, die sie dabei aufheben macht, sind  
richtig, um die Opposition der deutschen Na-  
tionalisten zu beschwichtigen. Die Vorbehalte be-  
deuten nach meiner Ansicht keineswegs, daß die Reichsregie-  
rung die heikle Frage der Kriegsschuld anerkennen will.“

Der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheld soll  
dem „Matin“ erklärt haben, er glaube nicht, daß Deutschland  
für seine Aufnahme in den Völkerbund besondere Bedingun-  
gen stellen könne, wahrscheinlich müsse zugewartet werden,  
bis festgestellt sei, daß Deutschland seine Entlassung voll-  
ständig durchgeführt habe. Die Frage der Aufnahme kann  
daher wahrscheinlich nicht vor Januar nächsten Jahres be-  
sprochen werden.

London, 24. Sept. Der diplomatische Mitarbeiter des  
„Daily Telegraph“ schreibt: Der britische Botschafter in Ber-  
lin, Lord d'Abernon habe es unbedingt abgelehnt, von  
Deutschland Bedingungen für den Eintritt in den Völkerbund  
anzunehmen, da es England unmöglich sein würde, für die  
Aufnahme Deutschlands einzutreten. Diese vorläufige Hil-  
fung der britischen Regierung sei durchaus hing, denn Frank-  
reich werde nicht gestatten, daß Deutschland irgendwelche  
Vorrechte oder Begünstigungen gewährt werden.  
Die „Times“ meint, einige Sätze der deutschen Note seien  
zweideutig, andere taktlos. Man könne es aber Deutschland  
nicht verübeln, wenn es auf die Bezeichnung Großmacht und  
einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat wie England, Frank-  
reich, Italien und Japan Anspruch mache, wenn dies auf  
gegenwärtig nicht angebracht erscheine.

### Neue Nachrichten

Vorbereitung der Handelsverträge

Berlin, 24. Sept. Der wirtschaftspolitische Ausschuss der  
Reichswirtschaftsrats hat einen Arbeitsausschuss eingesetzt,  
um Richtlinien für die bevorstehenden Handelsvertrags-  
verhandlungen aufzustellen. Der Reichswirtschaftsrat verlangt  
als Grundlage den Schutz Zoll und die Form der all-  
gemeinen unbedingten Nichtbegünstigung wie vor  
dem Krieg. Die Reichsregierung wird aufgefordert, unter  
Mitwirkung des Reichswirtschaftsrats schleunigst einen for-  
mell abgeklärten Zolltarif für die Verhandlungen mit dem  
Ausland auszuarbeiten.

Die Reichs

Berlin, 24. Sept. Die Berliner Großbanken haben wie  
vermutet, beschlossen, von der 800 Millionen-Reiche eine  
40 Millionen zu übernehmen und in Deutschland aufzulösen

Besprechung mit den Parteien

Berlin, 24. Sept. Der Reichskanzler wird am Donnerstag  
und Freitag sich mit den Parteiführern über die außen- und  
innerpolitischen Fragen besprechen. Auch die Frage der Er-  
weiterung der Regierung dürfte zur Sprache kommen. Der  
Ausschuss für Auswärtiges tritt voraussichtlich am Samstag  
zusammen. Die erste Reichstagsitzung soll nicht vor 15. Ok-  
tober stattfinden.

„Volksgemeinschaft Stadt und Land“

Deßau, 24. Sept. Die Deutschnationale Volkspartei und  
der Landbund haben unter der Bezeichnung „Volksgemein-  
schaft Stadt und Land“ ein gemeinsames Vorgehen zu dem  
am 9. November d. J. stattfindenden Landtagswahlen  
beschlossen.

Der Thüringer Bankrott

Weimar, 24. Sept. Das Staatsministerium hat den Vor-  
sitzenden der Thüringischen Staatsbank, Löb, ohne Ründi-  
gung entlassen. In der Begründung wird gesagt: Löb  
hat seinen Vorgesetzten, den Finanzminister, wiederholt  
falsche Berichte über angeblich der Landes-  
bankwirtschaft zugehörige Summen überreicht und dadurch  
bei der Bankliquidation wurden schwere Preigebnisse  
gegen das Staatsbankrott festgestellt. Ferner wird der mit  
Löb in diesem Einverständnis stehende Staatskommissar

Märker freilos aus dem Staatsdienst entlassen, da er  
nicht nur die Liquidation der Staatsbank geleitet, sondern sie  
mit seiner Amtsperson geschädigt hat. Zum Präsidenten der  
Staatsbank wurde der bisherige zweite Direktor, Oxy-  
m, vorläufig ernannt. Die Kriminalpolizei hat die Korb-  
und Koffer mit Aktien usw. Die Löb aus der Staatsbank  
durch seine Sekretärin und deren Vater heimlich nach  
Frankfurt schaffen lassen wollte, auf der Bahn beschlagnahmt.  
Die Papiere sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

### Die Bischofskonferenz gegen die Steuernotverordnung

Berlin, 24. Sept. Kardinal Bertram von Breslau  
hat namens der Fuldaer Bischofskonferenz in einem Schrei-  
ben dem Reichskanzler Dr. Marx dringend gebeten, der  
Aufhebung der dritten Steuernotverordnung baldigst näher  
zutreten und eine Regelung herbeizuführen, die den An-  
forderungen der Moral und der Gerechtigkeit ent-  
spricht.

Der Beamtennobus

Berlin, 24. Sept. Wie ein Berliner Blatt erzählt, sind  
vom 1. April d. J. bis April d. J. rund 400 000 Beamte, An-  
gehörige und Arbeiter auf Grund der Personalabbauverord-  
nung entlassen worden.

Internationale Eisenbahnkonferenz

Venedig, 24. Sept. Heute begann die internationale  
Eisenbahnkonferenz, an der Deutschland, Österreich, Ita-  
lien, die Schweiz, Südschweden und Tschechien, Norwegen,  
Schweden und Dänemark beteiligt sind. Die Konferenz be-  
zieht sich hauptsächlich mit dem Schiffahrtsverkehr nach dem  
Hafen von Venedig und den von den Grenzstaaten zu ge-  
währenden Tarifermäßigungen, ferner mit dem neuen deut-  
schen Bahntarif, der unmittelbaren Verbindung über den  
Drenner und den Verkehrsvereinfachungen Italiens gegen-  
über den mitteleuropäischen Staaten.

In einer Vorverhandlung unter dem Vorsitz des deut-  
schen Vertreters wurde über einen unmittelbaren Güter-  
tarif zwischen Italien und Deutschland verhandelt.

### Herabsetzung der deutschen Kohlenenergie zugunsten der englischen Arbeitsbedingungen

London, 24. Sept. „Reichminister Gayette“ schreibt, die  
Bergarbeiterführer beabsichtigen bei ihrer Konferenz mit  
Mac Donald einen Plan zum Schutz der britischen Kohlen-  
industrie vorzulegen. Sie regten an, daß für die deutschen  
Bergarbeiter eine kürzere Arbeitszeit eingeführt werden sollte,  
um die deutsche Kohlenproduktion herabzusetzen und hierdurch  
der britischen Industrie die Möglichkeit zu geben, von der  
Herabsetzung der Löhne oder die Verschlechterung der Ar-  
beitsbedingungen abzusehen. Heute werde ein Unter-  
auschuss des Bergarbeiterbunds zusammenkommen, um die Lage zu  
erörtern.

Immer noch die Luftkula

Washington, 24. Sept. Der Ausschuss für die Regelung  
der Schadenersatzansprüche gewährte 97 015 Dollar für  
Schäden in fünf Fällen, die mit der Verletzung der Luftkula  
zusammenhängen.

Der Bürgerkrieg in China

London, 24. Sept. Der Berichterstatter des „Daily News“  
meldet aus Schanghai, die Ruhe im Kampf bei Schanghai sei  
daher zurückzuführen, daß die angreifenden Kiangsu-Trup-  
pen erst Schiffbrüdemachen zum Ueberleben ihrer schweren  
Verwunden über die vielen Wasserläufe herstellen müssen. In-  
zwischen zerstörten sie die Eisenbahnlinie bei Kaitung, um  
die Heranzuführung von Verstärkungen für die Kichang-  
Armee zu verhindern. Die geschlagenen Kichangstruppen  
sollen nur noch 20 Meilen von der Stadt entfernt sein.

### Württemberg

Württ. Regierung und Völkerbund

Stuttgart, 24. Sept. Wie von zuständiger Seite mit-  
geteilt wird, hat sich die württembergische Staatsregierung  
dieser Tage an die Reichsregierung gewandt und erklärt,  
sie gehe davon aus, daß vor einer endgültigen Entschlei-  
dung über den Eintritt in den Völkerbund und über die Be-  
handlung der Kriegsschuldfrage die Länderregierungen von  
der Reichsregierung gebittet werden.

Vom Staatshaushaltsplan 1924

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:  
Nachdem die Beratungen des Staatsministeriums über  
den Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1924 zum Ab-  
schluß gekommen sind, geht der Entwurf dem Landtag zu,  
dessen Einberufung auf Dienstag, 21. Oktober, in Aussicht  
genommen ist. Bei der Kürze der Zeit der Schwierigkeit der  
Finanzlage und der Notwendigkeit, den Haushaltsplan so-  
rath als möglich dem Landtag vorzulegen, ist es der Regie-  
rung nicht möglich gewesen, die von ihr als berechtigt aner-  
kannten Änderungen der Beschlüsse des Landtags schon  
vor dem Planjahr 1924 dem Landtag vorzulegen. Dagegen  
hat das Staatsministerium beschlossen, die Vorbereitung

stube  
T  
igene  
den  
Garten)  
te. 773  
tzger  
Löffler  
neues  
garter  
buch  
Auflage  
ig in der  
ung Kaiser  
gold.  
ekname  
Name.  
naturver  
ner N. Stab  
solches und  
793  
lein  
Baden.  
Wohnung in  
mit Behalt-  
an die Ge-  
Gesellschaft.  
agold.  
eranteil  
miteten.  
Datterbocher  
Heute abend  
punkt 7, 9 L  
Sendere  
Schulhaus.  
cke





iner Wenderung der Befolgsordnung zur Befestigung der in Württemberg noch bestehenden Ungleichheiten und Hürden sofort wieder aufzunehmen und einen solchen Entwurf spätestens zugleich mit dem Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1925 so rechtzeitig beim Landtag einzubringen, daß die Berücksichtigung dieser beiden Entwürfe vor 1. April 1925 erfolgen kann. Um die Geschäfte des Landtags und der Verwaltung zu vereinfachen und die Beschlußfassung des Landtags vor 1. April 1925 sicherzustellen, soll der Haushaltsplan für 1925 nicht als völlig neuer Plan, sondern, wie in früheren Fällen, in abgekürzter Form unter Zugrundelegung des Plans für 1924 vorgelegt werden.

Ein politischer Leichnam. Ueber eine Sitzung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion vom 23. Sept. berichtet die „Schw. Lagen“, die Fraktion habe an der Regierung scharfe Kritik geübt, da sie den Landtag ausschalte und eine partielle Bürokratisierung betriebe, während die Reform ins Stocken komme und auf allen Gebieten Preiswucher getrieben werde. Die Fraktion verlangte in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten die sofortige Einberufung des Landtags.

Zur Kriegsschuldfrage. Die Tagung des Weltbunds für Freundschaftsarbeit der Kirchen hat zur Kriegsschuldfrage einstimmig eine Entschließung angenommen, worin es u. a. heißt: Die Kriegsschuldfrage kann nicht durch ein Diktat politisch interessierter Mächtegruppen beantwortet werden. Die christlichen Kirchen aller Völker haben ein Interesse an der Lösung dieser Frage, weil es sich um eine moralische und religiöse Angelegenheit von weltgeschichtlichem Ausmaß handelt. Die christlichen Kirchen Deutschlands sind der einstimmigen Ueberszeugung, daß die Beantwortung der Schuldfrage durch das Diktat unrichtig ist und Neben unter dem schmerzlichen Eindruck, daß dadurch die feindselige Atmosphäre oder Menschheit vergiftet, das freundschaftliche Zusammenarbeiten der Völker behindert und durch die moralische Nechtung eines großen Volks auch die Einheitsbewegung der christlichen Kirchen gefährdet wird. Die Versammlung richtet daher an die befreundeten Zweige des Weltbunds die dringende Bitte, in ihren Ländern dafür einzutreten, daß eine internationale Prüfung der Kriegsschuldfrage nach richtiger Befragung aller Kräfte mit Wahrheitsgeist ausgenommen und durchgeführt werde.

Todesfall. Professor Dr. Manfred Eiben, der 36 Jahre als Lehrer an der oberen Abteilung des Oberhard-Ludwigs-Gymnasiums wirkte, ist im Alter von 63 Jahren verstorben.

Verstorbener. Der Rentier Paul Geier, von Söding hatte im Jahre 1920 in zwei hiesigen Herrschaftshäusern Schmuck im Wert von 14 300 M. bzw. 45 000 M. gestohlen und sonst viel Unrechtes getrieben. Er wurde jetzt vom hiesigen Amtsgerichte unter Einrechnung einer anderen Freiheitsstrafe zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Tode. In einem Haus der Schwabstraße machte ein Dienstmädchen den Versuch, sich mit Gas zu vergiften. Sie wurde mittels des Sauerstoffapparates ins Leben zurückgerufen. — In einem Kaffeehaus der Hauptstätterstraße machte sich eine Blühende Verkäuferin mit einem Kopfbrett zu schaffen. Ein Schuh einlad sich, die Kugel durchsichtig ihr die linke Hand und drang in den Arm eines Kapellmeisters ein. — In Cannstatt wurde ein 87jähriger Pfaffen rechtzeitig davon abgehalten, sich den Tod durch Gas zu geben. — In Feuerbach kürzte ein 75jähriger Zementen vom zweiten Stock eines Hauses der Sedanstraße ab. Er kam mit einem Armbruch und einer Kopfverletzung davon.

Das Leben gewordene Pferd eines Kesslers fuhr über die Einfriedigung der Kantine der Eisenbahnwerkstätte am Nordbahnhof und nahm seinen Weg in die Küche. Der Fettdampf geschmolzener Zwiebel scheint die Nerven des Gaus beruhigt zu haben, denn, nachdem er einige Bierflaschen zerstampft hatte, ließ er sich willig durch eine andere Tür ins Freie führen.

## Tilo Brand und seine Zeit

Narran von Charlotte Niese

(Fortsetzung)

Die zwei Schwestern, die an diesem schönen Wintertage wieder nach Württemberg kamen, hatten nicht mehr das fröhliche Lachen als vor wenigen Stunden. Junker Schindler war durch einen Schlaganfall in den Tod gefallen und trahnte sich vor Schmerzen. Auch andere hatten Vergewaltigungen erlitten und Alpbelds glühender Begeisterung war ihr zum Leibe gerissen, während Anno Brand über den Verlust ihrer Schwägerin klagte. Aus Dittelsdorf war sie und mit Tilo verstorben. Ihr Vater hatte sie in Württemberg von den Hugenoten genommen. Auch ihr Handgemal war zerstört, und sie mußte von einem Holzer getroffen sein. Alpbeld lag schwach neben Tilo, der dem halben die Jagd aus der Hand genommen hatte und die Pferde anseuerte zum Reiten. Auch sein Pferd war zerissen und seine Wunde ihm vom Kopf gelassen. Sein langes blondes Haar starrte im Winde und seine Augen hatten einen horren Glanz. Alpbeld drängte sich dicht neben ihn.

„Du bist meine Seele gut gemacht!“ sagte sie, und ihre Augen blühten jählich. „Hob dich schon immer leben wollen, weil du dich so dem wachst, aber du schaffst keinen, wenn ich dich ansehe. So gar schmerzhaft brauchst du nicht zu sein.“

Tilo schloß die Augen und beachtete den Schindler nicht, der zimmernd hinter ihr lag. Kaiser Württemberg rief vom zweiten Schilten. Das eine Pferd, das bevor noch zog, kam plötzlich zusammen. Wahrscheinlich mußte es verwundet sein. Da gab es, das Pferd mit in den ersten Schilten zu bekommen. Aber der Württemberg stand schon auf dem Eis, rief nach Ecken und ging östlich der Stadt zu. Er wollte nicht fahren, da er noch gehen konnte.

Es war keine glänzende Kavallerie, wie in die Stadt zurück. Und als Württemberg hörte, was geschah war, wurde sie sehr zornig. Nicht allein, weil die Württemberg ihre Hühner überfallen hatten, sondern vor allem deswegen, weil ihr Hof ausgeraubt war. Alle Geräte, die für den königlichen Haushalt bestimmt waren, wurden jetzt von den Württembergern gestohlen. Auch Hellen von Tilo und seinen, eben von den Hugenoten gerettet und zum Schindler der verruchten Damen bestimmt, wurden jetzt mit den Württembergern auf der Spitze und stürzten die Württembergern über und über. Die Königin war so böse, daß sie irgend ein Opfer für ihren Vorn haben mußte. Junker Schindler, der immer verwundet zu den Württembergern gebracht wurde, sollte

Cannstatt, 24. Sept. Jubiläum der Reichsrichtertuppe. Die 25jährige Wiederkehr des Gründungsalters der Reichsrichtertuppe begeht der Reichsrichtertuppenrat, die 3 Reichsrichtertuppen, am 4. und 5. Oktober hier mit einem groß angelegten Feste, verbunden mit Konzert, Truppenparaden, sportlichen und reichlichen Vorführungen. Alle ehemaligen Reichsrichtertuppen, Fernsprecher, Funker, Blinder und Fahren sind herzlich eingeladen. Anmeldungen an Kommandant Württemberg, Cannstatt, Reichsrichtertuppenrat, für Quartier und Essen. Einpreisleistungen erfolgen nicht.

### Aus dem Lande

Neckarwehheim, 24. Sept. Todesfall. Der langjährige Bundarzt Schrögle ist hier im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war wohl der älteste der noch im Dienst stehenden Bundärzte Württembergs.

Neuenstein O.K. Döhringen, 24. Sept. Festgenommen. Der Täter des Ueberfalls auf der Landstraße Neuenstein-Waldenburg, ein junger Schreinergehilfe, konnte in Haft genommen werden.

Reichshofen O.K. Wergentheim, 24. Sept. Unglück. Ein junger Mann von hier namens Fleischmann, dem in der Dämmerung auf der Fahrt nach Göggingen ein anderer Radfahrer in die Quere fuhr, erlitt dabei einen tödlichen Schädelbruch.

Stuttgart a. S., 24. Sept. Neue U.G. Die Ueberlandwerke Hechingen-Bödingen H.G. heißen jetzt Mittelwürttembergische Ueberlandzentrale U.G. Sie hat mit dem Mittelwürttembergischen Kreisverband der Stadt Ulm einen Vertrag auf Interessengemeinschaft geschlossen.

Steinhilber O.K. Heidenheim, 24. Sept. Verpachtung. Die Sommerhalweide hier wurde um 4500 Mark verpachtet. Für die Weide der Teilgemeinde Sonthausen wurden 1200 Mark erzielt.

Maulbronn, 24. Sept. Vereinigung zweier Gemeinden. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Vereinigung der Gemeinden Schönsberg und Dettelsheim zu einer Gemeinde mit dem Namen Dettelsheim mit Wirkung vom 1. Oktober ab genehmigt worden.

Reichshausen, 24. Sept. Autounfall. Baron Böhm von Reichshausen aus Södinghausen fuhr mit seinen in Richtung Osterburken, überließ die gefährliche Kurve in der Nähe des Friedhofs und fuhr über die 1,5 Meter hohe Straßensperre hinweg. Dabei überfiel sich das Auto. Von den fünf Insassen erlitt ein Herr und eine Dame ernstliche Verletzungen. Die beiden Ärzte brachten sofort ärztliche Hilfe, die Verunglückten, ein Ehepaar, dessen Schicksal in der Nähe Buchens in S. sich befindet, wurden noch in der Nacht ins Krankenhaus gebracht.

Schramberg, 24. Sept. Selbige. Der Gasthof zum „Adler“, in dem seit einigen Jahren die „Schwarzschafspiele“ betrieben werden, wurde in der Zwangsversteigerung von Josef Reff um 51 000 Mark erworben.

# HEUTE

Ist es noch Zeit, bei der nächsten Postanstalt den „GESELLSCHAFTLICHEN“ für Oktober zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung und Mehrkosten bedeutet, so bestellt man am sichersten heute

# NOCH!

eigentlich ins Gefängnis manövrieren, und auch die andern Jünger wurden hart eingekerkert und bestraft. Sie ließ sich von Tilo Bericht erhalten, der indessen wenig zu sagen vermochte. Er war alles so arg jähnel gegangen und er wie Kaiser Württemberg hatten Wille gehabt, die Hühner zu retten. In den nächsten Tagen fuhr die Königin selbst nach Ulm. Zunächst mit einer Haat bemessenen Eskorte, mit Obersten und Hauptleuten, mit Feuerwaffen und einer Feldkassette, deren Wandung auf das Schwerste gepolstert werden sollte, das mußte irgendwo verbleiben in einer von Tilo umschlossenen Stadt lag. Aber dies Schicksal war niemand zu erdenken. Der Heilige Hof war aufgebrochen und ausgeraubt, vertrieben stand die Königin vor den Heberbeeren, vor einigen roten Schwämmen, angebrannten Kesseln. Sie hatte noch mehr Hühner und dieser Verlust machte sie nicht arm. Aber auch der Reichsrichtertuppenrat und es kam ihr vor, daß einige der berühmtesten Bauern und Hühner nicht ganz so traurige Verluste machten, wie sie verlangten kannte. Sie ließ zwei von den roten Württembergern ergreifen und stieß sie vor den Schindlern. Einer ihrer Obersten schlug ihr vor, ein kleines Dorf in der Nähe plündern und dann aufbrechen zu lassen, und sie war ganz bereit dazu, als der Dorf bewohnersprach. Auch er war in dem Zug, der die Königin begleitete, und fuhr wieder mit Württembergern. Diesmal aber war mit gehen und, sie waren lange nicht so groß und schön wie die, die jetzt wohl den Württembergern zur Spitze dienten.

„Was willst du die Hühnerfüßler haben?“ fragte der Dorf. „Du bist keine gute Königin, wenn du deine eigenen Untertanen kauft, da sie es nicht verdienen.“

„Ich kann mir meinen Untertanen machen, was ich will!“ murmelte Württemberg.

„Ganz recht. Du kannst sie alle töten lassen, aber es ist kein gutes Geschäft. Die Ueberlebenden werden böse auf dich, und wie selbst eine Frau aus weh tun kann, so kann auch ein kleiner Hühner dich töten.“

„Er solle es wagen!“ Württembergens Augen funkelten, aber der Oberst erhielt doch den Befehl, sein Dorf anzugehen. Und die Hühner, die gepörselt werden mochten, durften wegbringen, ohne daß ihnen mehr geschah.

Württemberg fuhr dann ins Schloß zu Södingen, wo helles Bier getrunken und Brot gegessen wurde. Der Dorf sah neben der Königin, ob und trank mit großem Appetit und sprach in seiner gleichgültigen Art.

Ergenzingen, 23. Sept. Herr von Geldern, Schenkerlehn des Herrn Hof, Lein, hat diese Tage an der Unterverfüllt Bonn magna cum laude zum Dr. phil. promoviert.

Volksfestlichkeiten. Die Unterländer Zimmerstätten-Vereinigung veranstaltet über die Volksfestlichkeiten ein Preiswettbewerb für Zimmerstücken und Kleinhaltungswörter. Etwa 30 Schilffrüchte sind rechts vom Haupteingang der letzten Ausstellung errichtet. 200 Ehrenpreise und 1000 Schilffrüchte, Römer, silberne Schilffrüchte sind zu gewinnen.

Göppingen a. S., 24. Sept. Selbstwechsel. Das Brunnshofel wurde um 180 000 Goldmark an einen Verkäufer von Kolen verkauft.

Ulm, 24. Sept. Eine Riesbaggermaschine gesunken. Die Riesbaggermaschine der Firma Köhler ist durch Versagen einer Seilrolle und mehrerer Masten gesunken. Die Bedienungsmannschaft konnte sich rechtzeitig retten.

Göggingen, 24. Sept. Fünfzigjähriges Zeitungsjubiläum. Am 23. Sept. sind es 50 Jahre, daß die erste Nummer der „Schwäbischen Abtheilung“ erschien. Der Gründer, Heinrich Kirschner, Vater des jetzigen Herausgebers, steht noch in voller Blüthe und kann auf ein 50jähriges Bestehen seiner Zeitung zurückblicken. Als Organ der ersten Deutschen Genossenschafts-Druckanstalt ist er auch in weiten Kreisen bekannt, ebenso auch als eifriger Förderer des Obstbaus. Für diese Tätigkeit wurde ihm von König Wilhelm dem Zweiten im Jahre 1906 der Landwirt Jahrbuchpreis verliehen. Möge es ihm vergönnt sein, nächstes Jahr in gleicher Tätigkeit die goldene Hochzeit feiern zu dürfen!

Tiefenbach O.K. Nördlingen, 24. Sept. Einbruch. Während die Bewohner auf dem Felde waren, wurde in Anwesenheit des Eugen Schmid ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Dem Täter fielen wertvolle Gegenstände in die Hände.

Leutkirch, 24. Sept. Der Milchpreis. Der beabsichtigte Milchschlag unterbleibt, nachdem Stadtdirektor, Gewerkschaften und Händler dagegen aufgetreten waren.

Immen (Hohenheim), 24. Sept. Feuer. In der Scheune des Kronenwirts Haid brach Feuer aus und hat sich in wenigen Minuten über das ganze Haus verbreitet. Das ganze Haus ist niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.

## Aus Stadt und Land.

Magold, den 25. September 1924

Erziehung gibt dem Menschen nichts, was er nicht aus sich selbst haben könnte; sie gibt ihm das, was er aus sich selber haben könnte, nur geschwinde und leichter. Zeslag.

v Der Winterfahrplan. Der am 5. Oktober in Kraft tretende und bis 4. Juni 1925 gültige Winterfahrplan bringt gegenüber dem jetzigen als Jahresfahrplan vorgesehenen Fahrplan nur wenige Veränderungen von Bedeutung. Entgegen der bisherigen Absicht verkehren erstklassigere ganzjährig die Schnellzüge D 277/278 Stuttgart-Mailand und zurück, ebenso die bisher nur bis 30. Sept. vorgesehenen beschleunigten, durchgehenden Verlosungszüge (mit 4. Klasse) 860 u. 861 Nürnberg-Heilbronn-Mannheim und zurück mit Anschließ nach und von Stuttgart in Pöfental. Post Schnellzug D 60/D 23 Jankowand-Stuttgart-Elm erhält die Nummern 107 und 108. Für den außerordentlichen Zug 42 (Stuttgart a 4 28, Bruchsal an 7 35 donnerstags) verkehrt der Verlosungszug 44 (Stuttgart an 5 28, Bruchsal an 7 52). Zug 650 Pöfental-Stuttgart verkehrt nur Sonn- und Feiertags in den

„Diese Württemberg werden wohl Hühner sein,“ meinte er. „Und macht einige Lektionen in Södingen und du darfst dich nicht wundern, wenn hier Dinge vorkommen, die die nicht gefallen!“

Wie seinen starken Augen betrachtete er Tilo, der hinter der Königin stand und ihr die Spalten reichte. Er verzog seine Miene, aber seine hellen Schilfen schienen sich rot. Württemberg sah es nicht, aber der Oberst bemerkte, der der Königin gegenüber saß, ließ ein Stück aus.

„Wer den Hühner Vorfall leistet, sollte gehängt werden!“ Württemberg war nachdenklich geworden; aber sie sprach plötzlich von andern Dingen. Was es ihre Art war, wenn sie selbst einen Gedanken zu Ende denken wollte. Und dann sah sie mit wunderlich lustigen Augen auf die Hühner, die sie umgaben. War auch unter ihnen ein Judas?

Fräulein Alpbeld hatte sich bald von ihrem Schreck erholt und schloß Tilo an, so oft er ihr begegnete. Er aber wich ihr aus und da er gerade sehr oft mit der Königin keine Hühner machen mußte, so war es nicht schwer, dem fröhlichen Fräulein auszuweichen. Junker Schindler lag noch bei den frommen Brüdern.

Es hieß, daß er einen Schaden für sein ganzes Leben davongetragen habe und ein anderer Junker wurde sein Nachfolger. Das war ein dritter Junker, der sich nichts aus Fräulein Alpbeld und ihren schönen Augen machte. Eines Tages, als die Königin Alpbeld in ihr Gemach besetzt hatte, aber noch nicht erschienen war, mit dort Tilo ein, der mit einem Brief von Göggingen geschickt war. Alpbeld, die sich in den Damentisch der Fürstin gesetzt hatte, sprang auf, ging auf den Vagen zu und lächelte ihn. „Nun du Dumme, bist noch immer zornig, weil ich nicht so artig war, wie du es erwartest? Ich kann nicht immer, wie ich will!“

Noch einmal mußte sie den jungen Mann umgaffen, der einen Schilfen zurücktrat.

„Es ist besser, Fräulein, es bleibt wie es ist!“ sagte er. „Du hast andere Liebhaber und ich bin zufrieden!“

„Nimm zufrieden!“ Alpbelds Augen wurden zornig.

„Zufrieden, daß ihr mich nicht mehr forschet.“

„Wilt du zufrieden mit der Gesellschaft der alten Heger? Nimmt sie dich auf den Schoß und läßt dich dort?“

„Tilo wurde dunkelrot. „Die Frau Königin steht mir zu hoch als daß ich über sie rede.“

(Fortsetzung folgt)



den, Schlegel...  
er Tage an der...  
ppl. promoviert...  
meridischen-Ver...  
ein Preisföhrer...  
che. Eine 20...  
ng der Landw...  
1000 Schöhen...  
gewinnen.

Schlegel. Das...  
an einen Lieb...  
maschine ge...  
a Kabbodier...  
er Planken ge...  
sch rechtzeitig

riges Zeit...  
50 Jahre, das...  
ung" erlitten...  
jetztigen Inha...  
auf auf das...  
n. Als Orm...  
anlage A...  
als stiftiger...  
wurde ihm von...  
der Landwirt...  
es ihm vergön...  
goldene Hochzeit

Einbrag...  
wurde in...  
überhöchste...  
insolvente in di...

Der deutsch...  
Abdankungs...  
aufgetreten

An der Schran...  
at sich in mens...  
et. Das ganz...  
gerecht werden.

and.

September 1924.

as er nicht auf...  
s, was er aus...  
und leichter.

Beitrag.

Oktober in Reich...  
fahrplan beim...  
geordneten Fahr...  
ung. Gegenw...  
eine ganzjährig...  
und zum...  
den beschleunig...  
860 u. 861...  
mit Anschlag...  
Schneefang...  
t die Kammer...  
Stuttgart...  
er Personeng...  
ag 650 Sch...  
fahrers in den

ne et. "Arch...  
ist sich nicht...  
gefallen".

er Winter der...  
eine kleine...  
es sich nicht...  
15. März ein...  
werden".

prach plötzl...  
ie selbst ein...  
mit wunder...  
n. War sich

erholt und...  
sich die aus...  
schien machen...  
ausge...  
nen Bildern...  
oben dazuge...  
schloßer. Das...  
und und ihm...  
gen Wohl...  
en war, was...  
geschickt war...  
geschickt...  
n. "Am...  
rig war, wie

en, der einig

Apge er 1914.

twig.

dege? Nicht...  
in...  
sich

mir zu 1914.

vergleichen Jahrgang, Wertig jedoch Hestental ab 8.12. Stuttgart an 11.11 nachmittags. Die letzte Beiliegung der Schatzkarte D 237/D 238 Stuttgart-Berlin, während der Stuttgart zwei Stunden später verlassende D 37 und der zwei Stunden früher in Berlin abgehende D 38 fast immer überholt sind, hat leider schon seine Folgen gezeitigt. Die beiden Züge fahren im Winter nur noch vom 21. Dezember bis 4. Januar, 7. bis 18. April und dann wieder regelmäßig ab 26. Mai.

**Sportplatzabend.** In Anlehnung an die Wiederkehr von Bruders 100. Geburtstag findet in Stuttgart eine Fete statt. Aufgeführt werden die 8. Symph. und der 100. Psalm. (Sauptprobe Sonntag 11 Uhr in der Biederhalle). Dies wieder bilde die Veranlassung, daß heute Abend im Seminar Kunst von Bruders gespielt wird.

**Einlösung der L-Schatzweisungen.** Die am 1. Oktober fälligen L-Schatzweisungen werden von allen Reichsbankstellen schon jetzt eingelöst, die später fälligen je 15 Tage vor dem Fälligkeitstag an. Mit den Anweisungen muß zugleich ein Kammernotizbuch eingereicht werden. Die Abnehmer erhalten zunächst eine Empfangsbekundigung und nach erfolgter Freigabe die Vorauszahlung vom Fälligkeitstag an. Die durch das Reichsschatzungsamt ausgegebenen L-Schatzweisungen werden auch durch die deutschen Sparkassen und die dem Giroverband angeschlossenen Girozentralen, Landesbanken, Sparkassen und Kommunalbanken, sowie deren Zweigstellen unter den gleichen Bedingungen eingelöst.

**Vom Wohnwesen.** Der Verband der städtischen Bauvereine Württembergs, dessen Mitglieder gegen 10.000 Wohnungen erstellt haben, hielt dieser Tage im Eberlottenhof eine Vertreterkonferenz ab, auf der über 50 Bauvereine und Gemeinden vertreten waren. Es wurde eine Geschäftsliste angenommen, in der u. a. verlangt wird: Abbau der Wohnungsnot, Anpassung der Mietzins an die Preisverhältnisse, Inkonkurrenz der Wohnungskreditanstalt zur Herbeiführung von Baugeld unter erspärlichen Bedingungen, Wegfall der Gebäudeversicherungsteuer am 1. März 1925, die Erhebung einer Wohnsteuer, die auf der Einkommensteuer aufbaut ist.

**Gegen unredliche Mietsforderungen.** Von unredlicher Seite wird mitgeteilt: Immer mehr häufen sich die Klagen der Wohnungsuchenden, daß gewisse Hausbesitzer die Auszahlung eines Mietvertrags über freigebliebene Wohnungen von der Bezahlung eines mitunter erheblich über die Mietzins hinausgehenden Mietzinses sowie von der Entschädigung einer log. Abfindungssumme abhängig machen. Um gegen diese Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt wirksam vorzugehen zu können, sind die zuständigen Behörden in erster Linie auf die Unterstützung durch die Wohnungsuchenden selbst angewiesen. In einer Reihe derartiger Fälle ist bereits ohne Rücksicht auf abgeschlossene Mietverträge die Beschlagnahme der betreffenden Wohnung verfügt, d. h. das Ausnahmestrecht des Hausbesizers ausgeschlossen und die Wohnung auf der Grundlage der gesetzlichen Miete an anspruchsberechtigte Wohnungsuchende vergeben worden. In geeigneten Fällen wird wegen Mietwuchers Strafanzeige erstattet.

**Karlsruher Herbstwoche 1924.** Das offizielle Programm für die Karlsruher Herbstwoche, die einen Sammelpunkt künstlerischen, geistigen, wissenschaftlichen und sportlichen Lebens in Karlsruhe und im Badischen Lande bilden wird, ist feststehend. Es bringt neben interessanten Vorträgen von Oberbürgermeister Dr. Winter-Koch über „Die Karlsruher Herbstwoche“, Regierungsrat Dr. F. Weg über „Die Karlsruher Kunst- und Wissenschaften“ und Professor Dr. Hans Schorn über „Kunst und Wissenschaft in Baden Hauptstadt“, Aufsätze über die Nachbarstädte Durlach und Bruchsal, ein vollständiges Tagesprogramm aller Veranstaltungen während der Zeit vom 7. September bis 22. Oktober, nebst einem Verzeichnis der Danerveranstaltungen (Ausstellungen und dergl.), ein Verzeichnis der Karlsruher höchsten Sehenswürdigkeiten und eine Liste der Karlsruher Hotels, Gasthöfe, Restaurants und Kaffees. Es wird jedem, der die „Herbstwoche“ zu besuchen gedenkt, ein willkommener Führer sein. Das Buch ist durch den Buchhandel sowie den Verkehrsverein Karlsruhe zu haben.

### Vom Rathaus.

**Gemeinderatsung vom 23. Sept.** Anwesend der Vorsitzende u. 13 Gemeinderäte. **Schulfragen.** Durch den Herrn Staatspräsidenten ist der Gewerbeschule Reich an der Gewerbeschule hier seinem Ansinnen entsprechend auf 1. Nov. d. J. in den bleibenden Ruhestand versetzt worden. Eine kurzfristige Krankheit hat den schaffensreichen Mann aus seiner Wirklichkeit herausgerissen. Mehr als 17 Jahre war Herr Reich die Seele der Gewerbeschule, mit der er ihre ganze Entwicklung mitgemacht hat. Der G.Rat. bedauert aufrichtig das Auscheiden des tüchtigen Lehrers und dankt ihm für seine wertvollen Dienste. Die künftige Besetzung der erledigten Stelle muß nach Mitteilung der Minist. Abtg. für Fachschulen vorläufig zurückgestellt werden, weil die Bedürfnisse der Gewerbeschule es notwendig erscheinen lassen, daß die Stelle mit einem Gewerbelehrer der oberen Stufe besetzt wird und weil dies erst möglich ist, wenn im Staatshaushaltplan weitere planmäßige Stellen der oberen Stufe vorgesehen sind. — Der alte regulierbare Überstand für den Pflanzenerwerb

### Lezte Kurzwelddungen.

Die Arbeiten für das deutsche Memorandum zur Völkerverbandsfrage sollen so beschleunigt werden, daß die Uebergabe in kürzester Frist erfolgen kann.

In Völkerverbandskreisen machen sich Bestrebungen zur Verfestigung der für 25. Juni nächsten Jahres vorgesehenen Abklärungskonferenz geltend.

Eine verheerende Sturmflut hat Petersburg unter Wasser gesetzt. Viele Häuser worden zerstört, viele Fabriken vernichtet. Die Zahl der umgekommenen Menschen läßt sich noch nicht feststellen.

Der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen in Stuttgart erließ eine bedeutsame Rundgebung zur Kriegsschuldfrage.

Der Dattin- und Stalshule ist derzeit besetzt, daß er nicht wieder in Stand gesetzt werden kann. Die Mittel für einen neuen Transportfähigen Widerstand mit 25-35 A werden bewilligt.

**Kinderpeisung.** Der Landesanstalt für Kinderpeisung teilt mit, daß von der Auslandshilfe in der Winterpeisungsperiode nur noch für etwa 3 Tage in der Woche für die Hälfte der bisherigen Teilnehmerzahl die Schulpeisung durchzuführen werden kann. Es ist also im Winter mit einer wesentlichen Einschränkung zu rechnen. Um noch etwas Lebensmittel dazu einzusparen wird angefleht, daß reichlich vorhandene Fleischspezialitäten, die letzte Speisung am Ende der laufenden Woche einzustellen. Das Kollegium stimmt zu. Am Freitag Sonntag hat auf Anregung des Landesanstalt für Kinderpeisung in ganzem Lande stattgefunden. In den viel. Schulklassen wurde von Seiten der Herren Lehrer auf die Bedeutung des Speisungswecks hingewiesen und den amerikanischen Wohltätern der gebührende Dank zum Ausdruck gebracht, dem sich der Gemeinderat in der heutigen Sitzung anschloß.

**Waldfachen.** Eine unserer Holzkaufstellen in Baden ist derzeit nicht in der Lage, Stammholz in Höhe von 5196 A samt Finken und Kosten zu bezahlen, obwohl eine Ueberzahlung nicht vorliegt. Die von der Stadtpflege unterkommenen Schritte werden gebilligt und ein lauges Zwangsmittel angesetzt. Der Stadtpfänger von Jagdgebiet I hat für 1924 an Jagdpächter 1691 Goldmark zu bezahlen, mit dem er heute nicht mehr einverstanden ist, weil sich die wirtschaftlichen Verhältnisse seit der Festlegung im Dezember 1923 sehr zu Ungunsten der Pächter verschoben hätten und bietet um Ermäßigung. Der Gemeinderat vermag aber von seinem Standpunkt am 29. August d. J. eingenommenen Standpunkt nicht abzugeben u. legt die Angelegenheit dem Sachverständigenrat vor. Am 3. Okt. kommen 213 Hektar Nadelstammholz zum Verkauf. Als Zahlungsbedingungen gelten dieselben, wie sie der Waldbesitzerverband aufgestellt hat.

**Gemeindeoberversicht.** Mit dem Verkauf des städtischen Obfies soll Ende der Woche in der Calwer- und Gammingerstraße begonnen werden. Die diesige Obstausstellung am Sonntag kann als sehr gelungen bezeichnet werden. In Anerkennung der Verdienste um die Ausfertigung der Stadt wird dem Fräulein Berger wegen Ueberlassung des offiziellen Weltpreises eine Ehrenmedaille von 10 A aus der Stadtkasse bewilligt.

**Sonstiges.** Das Süddeutsche Plakat-Institut in Stuttgart hat nun nähere Ausschüsse über die diesjährige Plakat-Ausstellung in der diesigen Stadt gegeben. Der Gemeinderat vermag aber dem Betrag nicht zustimmen, weil er das Plakatwesen nicht 10 Jahre lang aus der Hand geben möchte. — Eine dreiteilige Verlagsfirma möchte für die diesige Stadt ein Adressbuch ausgeben. Ein Verbot wird bei den hier vorliegenden kleineren Verhältnissen dergestalt nicht anerkannt. — Das unbedingte Verbot von Nebenwegen, Banketten und Festen nimmt fortgesetzt überhand und ein strenges Einsehen ist unumgänglich. Das Befahren des Neben- und Nebenweges ist, weil öffentliche Fußwege, gesetzlich verboten, trotzdem sollen nach zu Beginn und Ende der Fußwege entsprechende Verbotstafeln angebracht werden. — Desinfizieren, Schädigungen und Beseitigung von Wohnungsangelegenheiten bilden den Schluß der Sitzung.

.....  
Oberamt Freudenstadt.  
.....

**Amliches.** Die Oberpostdirektion Stuttgart hat den Postverwalter Paul Schmid in Durrangen auf Ansuchen nach Pfalzgrabenweiler versetzt.

**Ordnung.** 24. Sept. Brandfall. Letzte Nacht etwa 1 Uhr brach im „Hirsch“ hier Feuer aus und waren die Nachbargebäude stark gefährdet. Das Hirschgebäude ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich unheimlich schnell, jedoch das große Gebäude bald in eine ungeheure Feuerkugel verwandelt war und viel Flugfeuer verursachte. Zum Glück griff der Brand nicht weiter um sich, so daß es auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Altkamerale Feuerwehr erlos am 2 Uhr nach Ordnung, mußte aber nicht mehr in Tätigkeit treten. Der Schaden soll sehr groß sein.

.....  
Oberamt Neuenbürg.  
.....

**Neuenbürg.** 24. Sept. Brand. Im Gasthaus „Zum Löwen“ entstand ein Brand dadurch, daß sich ein Gast im Bett eine Zigarette angezündet hatte und dabei eingeschlafen war. Größerer Schaden konnte verhindert werden. Hr. Uhr aus Württemberg, der etwas gestohlenen war, wurde tot aus der Wirtin gezogen.

### M i e r t e i

Feldmarschall Hermann Köch ist in Wien im Alter von 70 Jahren infolge eines Herzschlags gestorben. Der Biederbieder entstammte einer angesehenen ungarischen Offiziersfamilie. Am Krieg hat sich sein Korps durch die Einnahme von Ungarns herant. Bei Madeniens Vorstoß gegen Serbien führte Köch das eine der beiden Heere. Köch leitete dann selbständig den Feldzug gegen Montenegro, der in kurzer Zeit mit der Niederwerfung dieses Landes abschloß. 1916 übernahm er das Kommando über ein Heer an der italienischen Front und führte den Angriff bei Biago herbei durch. Bald danach ging er zur russischen Front und seine Laufbahn führte ihn von Erfolg zu Erfolg, so daß er als der erfolgreichste unter den österreichischen Feldherren des Weltkriegs gilt.

Freih. Boich, der bekannte frühere Generalmusikdirektor am würt. Landesoper und nunmehr an der Dresdener Staatsoper, wird, wie die Korrespondenz „Das Theater“ berichtet, einem sehr ehrenvollen Ruf nach Amerika Folge leisten. Die Stellung des berühmten Musikers in Dresden war von Anfang an einzigartig. Von seinem Gehalt von 50.000 A betragenden Gehalt wird mehr als die Hälfte nicht vom Staat, sondern von privaten Kunstfreunden bezahlt. Dessenungeachtet, denen die Stellung Boichs in letzter Zeit ausgelehrt war, scheinen den Künstler vorzuziehen zu haben.

Die städtische Hochschule für Staats- und Wirtschaftswissenschaften in Deindorf wird am 31. Dez. d. J. geschlossen, weil das Land die Mittel nicht mehr aufbringen kann.

**ep. Mädchenbuch an der holländischen Grenz.** Der von der Coang. Deutschen Bahndienst im Mai 1922 ins Leben gerufene holländische Grenzdienst hat nach der hohen bekannt gewordenen Ueberfracht eine umfassende, überaus verdienstvolle Tätigkeit zum Schutz der nach Holland in Stellung reisenden oder von dort zurückkehrenden deutschen Mädchen entfaltet. Durch Gepäcksfälle, Verschaffung von Nachrichten, Beratungen und Warnungen wurden die jungen Mädchen auf den verschiedenen Grenzbahnhöfen vor den Gefahren der Reise bewahrt. In dem Grenzbahnhof Emmerich war dieser Grenzdienst im Jahr 1922 10.344 jungen Mädchen bei der Ausreise, 2314 bei der Rückkehr behilflich und hat außerdem 9319 Beratungen erteilt; im Jahr 1923 kam keine Arbeit dort 7836 ausreisenden, 3186 zurückkehrenden Mädchen zugute, wozu noch 7927 Beratungen hinzukommen. Im Lauf des Jahres 1924 änderte sich das Bild durch den immer wachsenden Zustrom von zurückwandernden Mädchen, der allein in Bensheim am 1. April die Zahl 500 erreichte. In den letzten Monaten konnte die wichtige Arbeit noch weiter ausgebaut werden. Ihr voller Wert erhellt freilich noch nicht aus der Statistik, sondern erst aus der Gegenwärtigkeit der vielen Einzelfälle, in denen das Eingreifen der Bahndienstleistungen geradezu eine Rettung bedeutete.

### Büchertisch.

Kauf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

**Der Mamannfriedhof von Oberlocht.** Von Dr. M. Beed. Mit 19 Abbildungen. 42 Seiten. Quart. Geb. 1.85 A. Verlag Silberburg in Stuttgart.

Mit der Darstellung des großen Reichsgräber-Friedhofs in Oberlocht im würt. Oberamt Tübingen wird mitten hineingegriffen in den reichen Schatz der ältesten Hinterlassenschaft der Germanen auf süddeutschem Boden. In schlichten Worten entrollt der Verfasser, der sich seit längerer Zeit mit der alamannisch-fränkischen Frühzeit des deutschen Volkes beschäftigt, ein durchaus zuverlässiges und anschauliches Bild der äußeren Kultur und der daraus zu schließenden geistigen und politischen Eigenart unserer alamannischen Vorfahren des 6. und 7. Jahrhunderts n. Chr. Das Ganze ist reich illustriert. Wenn es erst ist um die wissenschaftliche Erkenntnis unserer Vorfahren und ihrer Quellen, über die leider heute von Unberufenen soviel geschrieben wird, dem kann die Schrift Dr. Beeds nur warm empfohlen werden. — Vorwort.

### Handelsnachrichten

**Dollarkurs.** Berlin, 24. Sept. 4.2105 Bill. Mt. Remort 1 Dollar 4.202. London 1 Pfd. Sterl. 18.68. Amsterdam 1 Gulden 2.64. Zürich 1 Franken 0.707 2/3. **Dollarhochschule** 85.00. **Kriegsrente** 1070. **Franken** 55.63 zu 1 Pfd. Sterling. Die Fortsetzung des Kohlenpreises. Die Kohlenpreiserhöhung, die von den Jochenbestern der Ruhrgebiets am 20. Sept. beschlossen worden ist, wird nach der W. J. 12 bis 15 Prozent betragen. **Wollpreiserhöhung.** Die neueren Angaben über die Wollpreise 1924 ergeben gegenüber den bisherigen Angaben das ungefähr gleiche Bild. Wolle, Kammgarne und Orseille werden gegenüber dem Vorjahr zurück, haben aber den Durchschnitt der Jahre 1918-22 fast erreicht. Gegenwärtig erwartet man für Italien ein besseres Ergebnis. Fast ganz Europa und Nordafrika haben unter ungünstiger Witterung gelitten, die nicht nur in der Menge, sondern auch in der Güte die Ernte beeinträchtigt hat. Süd- und Ostasien liefen aber wieder unter starker Hitze. Sehr wesentlich für das nicht gerade glänzende Ergebnis der Wollpreise 1924 ist auch der starke Wollverlust in Kanada.

**Gebrauche**



**Ata**

- und im Haus  
sieht stets bei dir wie Sonntag aus!  
(ATA HENRIE'S PUTZ-UND SCHLEIFMITTEL)

**Der Naturklub  
in Württemberg**

Von Hofmeister  
Otto Fuchs  
Mit 67 Bildern  
Vertriebt bei  
G. W. Jaiser, Nagold.



